

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1922**

415 (8.9.1922) Abendausgabe



# Aus Baden.

## Die Tagung der Lichtspieltheaterbesitzer Badens und der Pfalz.

welche nach einem eigenen Drahtbericht in Mannheim stattfand, nahm nach Erstattung des Tätigkeitsberichts, aus dem hervorging, daß die Verbandsgeschäfte in zufriedenstellender Weise erledigt wurden, eine Entschliessung an, in welcher der Beschluß betanzt gegeben wird, den Mitgliedern zu empfehlen, einen 80prozentigen Ausschlag auf die gefälligen Filmverträge ab 1. Mai 1922 anzunehmen, soweit nicht Sonderabmachungen bestehen. Gegen die früheren Entschliessungen erhebt es empfehlenswert, daß die Theaterbesitzer selbst mit den Filmverleihern von Fall zu Fall sich einigen. Die Besammlung betonte ausdrücklich, daß sie die Notlage der Filmverleiher voll und ganz anerkennt und einen Feuerungszuschlag für berechtigt hält, nur erhebt sie Einspruch gegen die Art und Weise, wie der Feuerungszuschlag von dem Zentralverband der Filmverleiher den Theaterbesitzern aufgezogen werden soll. Der Herausgeber der „Deutschen Lichtspieltheater“, Verlagsdirektor Heberle-München, wurde anlässlich seines 20jährigen Berufsjubiläums zum Ehrenmitglied ernannt. Dem Ehrenvorsitzenden Otto Raspar-Karlsruhe, der über die Reichsverbandstagung Bericht erstattete, wurde ein Ehren Diplom überreicht. Die nächste Tagung findet in Karlsruhe statt.

## Der Landesausschuß des Badischen Landbundes

lagt am Sonntag, den 10. September in Freiburg im Anschluß an eine tags zuvor stattfindende Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes. Er wird u. a. die wirtschaftliche und politische Lage behandeln und dabei Stellung nehmen zur Getreidemlage, zur Wohnabgabe und zu den politischen Parteien.

Baden-Baden, 7. September. (Milchverorgung). Die Stadt trat der Milch- und Produktengesellschaft m. b. H. (Eck Buhl) der mittelbadischen Städte mit dem Pflichtanteil von 50 000 Mark bei.

Heidelberg, 7. Sept. (50 000 Mark Belohnung.) Einem Arzt wurde auf der Fahrt im D-Zuge zwischen Heidelberg und Darmstadt seine Brieftasche mit Ausweispapieren und hohem Geldbetrag gestohlen. Der Bestohlene hat auf die Wiedererlangung des Geldes den Betrag von 50 000 Mark ausgelegt.

U. Lahr, 7. September. (Ausgehörungen.) Zu einem wüsten Auftritt kam es in Kuppenheim, wo mehrere Burden miteinander in Streit geraten waren. Der Gendarmwachmeister mußte einschreiten und da einer der Burden gegen ihn tätlich vorging, zur blanken Waffe greifen. Der Angreifer wurde hierbei erheblich verletzt. Als seine Freunde davon hörten, bombardierten sie die Wohnung des Wachmeisters mit Baschweifen. Drei der Burden wurden darauf verhaftet.

Freiburg, 7. Sept. (Ausländerfragen.) Nach einer Mitteilung der hiesigen Polizeidirektion sind an Tagen für Aufenthaltsbewilligungen, die an Ausländer ausgestellt wurden, bei der hiesigen Polizeidirektion vom Juni bis jetzt insgesamt 3 315 000 Mark eingegangen.

Karlsruhe, 7. September. (Maßnahmen gegen die Teuerung.) Der Ortsausschuß Lörzsch des Deutschen Gewerkschaftsbundes hat als Maßnahme gegen die Teuerung und Vermeidung von Unruhen folgende Forderungen aufgestellt: „Die Geschäfte sind so offen zu halten, daß der arbeitenden Bevölkerung Gelegenheit zum Kaufen gegeben ist. Die Stadtverwaltung wird aufgefordert die Volksschule wieder in Betrieb zu setzen. Bei den Geschäftsleuten soll darauf hingewirkt werden, daß infolge der Warenknappheit nur noch an Reichsdeutsche, die sich ausweisen müssen, verkauft werden darf. Ueber die Zurückhaltung des Inlandzuckers soll eine Kontrolle vorgenommen werden. Die Landwirtschaft wird ermahnt, ihre Preise nicht nach Dollar und Franken zu berechnen, da auch die Arbeiter und Angestellten ihre Löhne nicht nach diesem Maßstabe erhalten. Strenge Maßnahmen zur Verorgung der Bevölkerung mit Holz und Kohlen für den Winter wurden ebenfalls gefordert.“

Schepfheim, 7. September. (Einstellung der Neubauten.) In der gestrigen Bürgerausschuss-Sitzung wurde beschlossen, daß in nächster Zeit keine Neubauten mehr in Angriff genommen werden. Auch die vom gemüthlichen Bauverein geplanten sechs Krankenhäuser abzuweisen, keinen Widerspruch. Der von der Eisenbahngeneraldirektion vorgeschlagene Plan über einen Bahnhofsumbau wurde als unannehmbar erklärt. Die Stadt wird einen technischen Sachmann, Professor Grabe-Karlsruhe, als Sachverständigenbeirat hinzuziehen. Wenn sein Gutachten vorliegt, soll die Einwohnerzahl in einer öffentlichen Versammlung über den Plan und Gegenplan aufgestellt werden um mit ihrer Unterstützung das jetzige Projekt der Generaldirektion zu befestigen.

Wiesbaden, 7. Sept. (36 Millionen für einen Holzstieb.) Der hiesigen Stadtgemeinde stehen für die 3000 Festmeter, die sie als außerordentlichen Holzstieb veräußern kann, bei den derzeitigen hohen Holzpreisen ca. 36 Millionen Mark in Aussicht.

## Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 8. September 1922.

### Maßnahmen der Stadt zur Behebung der wirtschaftlichen Not.

Der Stadtrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, beim Bürgerausschuß zunächst einen Kredit von 50 Millionen Mark anzufordern. Dieser Betrag soll zur Unterstützung der mindestens bemittelten Bevölkerung (Sozial- und Kleinrentner, kinderreiche Familien, sonstige Fürsorgebedürftige usw.) zur Anschaffung von Naturalien Verwendung finden. Außerdem wurde beschlossen, 15 000 Zentner Kartoffeln einzulegen die an die ärmere Bevölkerung abgegeben werden. Weiterhin haben sich die landw. Genossenschaften bereit erklärt, zu einem annehmbaren Preis Kartoffeln für die Organisationen herbeizuschaffen. Die Stadtverwaltung wird alles tun, was in ihren Kräften steht, damit Nahrungsmittel, Brennholz usw. zu erschwinglichen Preisen vorhanden sind.

Auch die von den soj. Parteien und den Gewerkschaften aufgestellte Forderung der Bildung einer Kommission zur beschleunigten Durchführung der beabsichtigten Maßnahmen wurde erfüllt. Diese Kommission soll sofort bestimmt und zusammenberufen werden damit sie ihre Beratungen beginnen kann. Gegen eine eintretende Arbeitslosigkeit wurden ebenfalls Vorbereitungen auf dem Gebiete der produktiven Erwerbslosenfürsorge getroffen.

Weiterhin hat der Stadtrat beschlossen, den städtischen Arbeitern und Beamten so rasch wie möglich die neuen Bezüge auszubehalten, um ihre Winterverträge eintausen zu können.

Zur Zahlungsmittelnot wird aus Berlin mitgeteilt, daß in den letzten zehn Tagen für 23 Milliarden Zahlungsmittel gedruckt und in Umlauf gesetzt worden sind; daß sind insgesamt 10 Prozent des gesamten Notenumschlages Deutschlands. Die Tagesleistung der Reichsdruckerei ist jetzt auf 26 Milliarden Papiermark gestiegen; sie wird noch im Laufe des Monats September auf nahezu vier Milliarden Papiermark täglich gesteigert werden, wodurch man dann die Zahlungsmittelnot endgültig zu beheben hofft.

Für die evang. Liebeswerke. Der evang. Oberkirchenrat hat für den kommenden Sonntag eine allgemeine Kirchensammlung in allen Gottesdiensten zugunsten der Liebeswerke der Inneren Mission angedeutet. Die Anfahrten leiden infolge der Teuerung und der Knappheit ihrer Mittel so sehr, daß nur eine außerordentliche Hilfe die Einschränkung und das Aufhören ihres

Wirkens für die Notleidenden verhüten kann. Im Aufruf der Oberkirchenbehörde heißt es: „Gibt die evang. Kirche ihre Liebeswerke auf, so gibt sie sich selbst auf. Niemals darf das geschehen. Gerade in der gegenwärtigen Trübsalszeit muß der christliche Glaube durch Taten der Liebe als bestes Licht leuchten.“ In der Zeit bis zum 30. November soll eine von der Regierung genehmigte Hausammlung von Geld und Lebensmitteln erfolgen.

Zahlung der Militär-Verorgungsgebühren für die aus Polen abgewanderten Versorgungsberechtigten. Die Feststellung und Zahlarmachung der Militärversorgungsberechtigten an die aus den Abtretungsgebieten nach dem Reiche abgewanderten Versorgungsberechtigten verzögert sich häufig dadurch, daß die Akten von den polnischen Dienststellen nicht schnell genug überwiehen werden. Damit nun diese Versorgungsberechtigten nicht mittellos bleiben, ist angeordnet worden, ihnen Vorschüsse bis zur entgeltlichen Zahlarmachung ihrer Versorgungsgebühren zu zahlen, sofern sie einwandfreie Belege über ihre Rentenberechtigung beibringen. Diese Vorschüsse zahlten bis Ende Juni ds. Js. das Rote Kreuz und die Fürsorgestellen der sozialen Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge. Von diesem Zeitpunkt ab übernehmen die Versorgungsämter die Zahlung der Vorschüsse und auch deren Berechnung mit den Versorgungsgebühren. Die Erledigung sämtlicher Versorgungsangelegenheiten der aus Polen abwanderten Empfänger, die sich in Heimatlagerern und Flüchtlingsverteilungsstellen befinden, oder in der Fürsorge der örtlichen Flüchtlingsfürsorgestellen stehen, liegt für das Lager, die Verteilungsstelle oder die Aufnahmestelle örtlich zuständigen Versorgungsämtern ob. Notwendige Neuweisungen von Versorgungsgebühren alten Rechts auf Grund R.W.G. 20 und des A.R.G. 21 (Umerkennungen) werden bevorzugt bewirkt.

Neuere Briefumschläge. Die Briefumschlag-Fabriken haben beschlossen, mit sofortiger Wirkung einen 20prozentigen Preisaufschlag zu fordern.

Stagnationen wurden: Mit Ausländer wegen unerlaubter Einreise, zwölf Ausländer wegen Uebertretung der Ausländermeldepflicht, zwei Arbeiterinnen wegen Diebstahls und ein Zementeur wegen Bettels.

## Vorankündigungen der Veranstalter.

Städtische Konzerte im Stadtpark. Das am Samstag, den 2. September d. Js., infolge schlechten Wetters ausgefallene „Historische Konzerte“ wird nun unter voraussetzlichen besseren Witterungsverhältnissen am kommenden Samstag, den 9. d. Ms., stattfinden. Aus dem Musikprogramm, das die Harmoniekapelle unter der fähigen Leitung ihres Dirigenten, Herrn Hugo Rudolph, vorgelesen hat, seien besonders hervorgehoben: „Lombardi aus „Siegfried“, „Venus (Eugen, der edle Ritter)“ und die „Historischen Märche von 13.-16. Jahrhundert“ von Boettche. Bei festem Wetter fällt das Konzert aus. — Am Sonntag, den 10. d. Ms., sind 3 Konzerte vorgesehen: Das übliche Promenadenkonzert von 11-12 Uhr und das Nachmittagskonzert von 14-17 Uhr. Beide Konzerte werden von der Feuerwehrtasche ausgeführt. Der Dirigent des Festtags Programms zusammengefasst. Einen ganz besonderen Anziehungspunkt bildet beim Nachmittagskonzert der aus Anlaß der Gründung der Karlsruher Berufsverein getichtete Wandervogel, dessen Einzel in Stadtgarten gelegen ist. Nach der Preisverteilung, die im Musiktempel des Stadtparks stattfindet, wird die Musterfeier des 1. Allseit-Sport-Klub Germania-Sportfreunde einige sportliche Darbietungen (Jonglieren mit 30-Pfund-Gewichten u. a.) im Stadtpark veranstalten. Bei festem Wetter findet ein Programm mit dem Konzert in der Festhalle statt. Der Konzert von 8-11 Uhr bringt ein einmaliges Dirigentenpaar des populären Berliner Komponisten und Kapellmeisters Ludwig Siebe. Den Orchesterleiter stellt die Harmoniekapelle, die schon öfters gezeigt hat, das sie auch unter fremder Leitung vorzüglich zu leisten im Stande ist. Herr Siebe, als Komponist der „Einschiffen Strahlenregen“, der Serenade „Wenn die Rosen blühen“ und von „Leuchtturms Stilleben“ dem Karlsruher Institut kein Unbekannter mehr, wird einen Teil des Programms (eigene Kompositionen) dirigieren.

## Karlsruher Herbstwoche 1922.

Für die diesjährigen Rennen des Karlsruher Reitervereins werden größere Erweiterungen des Zuschauertraums, der sich im vorigen Herbst als viel zu klein erwies, hat, ausgeführt werden. Es werden drei Plätze eingerichtet, die sich längs des Geländes hinziehen, jedoch von jedem Platz aus die Rennen gut verfolgt werden können. Der beste Platz ist der Sattelplatz mit seiner festen Tribüne, die nahezu 500 Personen aufnehmen kann. An diesen schließt sich noch der Start zu dem ersten Platz, auf dem eine 250 Personen fassende Tribüne errichtet wird, die in dankenswerter Weise dem Verein vom Ruderklub „Nemania“ leihweise überlassen wurde. Der sich hieran anschließende zweite Platz wird durch Aufstellung von erhöhten Bänken für 206 Personen Sitzgelegenheit bieten. Die Preise der Plätze sind aus dem vom Verkehrsverein herausgegebenen Programm ersichtlich, sie werden auch durch die Plakate an den Anschlagtafeln bekannt gegeben. Offiziell der Totalisator für die Besucher des Sattelplatzes und des ersten Platzes. Es werden auch Pflüger Pferde anlässlich des gleichzeitig stattfindenden Nemannstiftungstages Sonntag laufen.

Die Feuerwehrtasche unter ihrem bewährten Leiter, Herrn Obermusikmeister Skotte, ist zum Konzentrieren zwischen den einzelnen Rennen verpflichtet, und ein umfänglicher Gastwirt wird für die Verpflegung der Gäste sorgen. So schenkt der Rennverein keine Kosten, um allen den Aufenthalt auf dem schönen Rennplatz so angenehm wie möglich zu machen und wenn der Wettergott ein Einsehen hat und die Mühe und Arbeit mit Sonnenschein lohnt, so daß der Rennverein wohl, wie bei seiner letzten Veranstaltung, eines regen Besuches gewiß sein darf, zumal interessanter Sport zu gewärtigen ist.

## Bunte Zeitung.

### 10 Winte für den Erfolg.

Von Dr. Frank Crane, Newyork.

Vor mir liegt ein sehr menschlicher Brief: „Ich lese Ihre Aufsätze“, sagt mir der Schreiber, ein junger Mann, „und die über Ehre und Gelegenheit handelnden haben mich besonders interessiert. Nun möchte ich nur eine Frage an Sie richten. Was soll ein junger Mann tun, wenn er 21 Jahre alt wird und keine Fachbildung hat? Er hat großen Ehrgeiz, ist arbeitsfähig, findet aber, daß dieses Gerede über Mut und Willenskraft Schwimdel ist, denn wo immer er Gelegenheit sucht, um sich emporzuarbeiten, findet er keine Beachtung. Die meisten Leute, die von Gelegenheit und vom Aufsteigen zu höheren Stellungen durch harte Arbeit predigen weigern sich, ihm Platz zu machen. Sie empfehlen ihm, von seinem Hirn Gebrauch zu machen, aber zu gleicher Zeit geben sie ihm keine Gelegenheit, dies zu tun. Wie findet sich nun eine Gelegenheit in solchem Falle?“

Vor alles ist es ein Verbrechen, all die Jahre bis zu 21 zu leben, ohne sich auszubilden, aber vielleicht war es nicht Ihr Fehler. Wenn Sie je Kinder haben, müssen Sie darauf achten, daß Sie ihnen nicht daselbe Unrecht antun, das Ihre Eltern und der Staat Ihnen und vielleicht Sie sich selbst angetan haben. Uebrigens, wenn Sie 21 Jahre alt sind, so haben Sie noch die Welt vor sich. Vielleicht helfen Ihnen folgende Winte:

1. Seien Sie nicht ungebüdig. Sie wollen ein Geschäft fürs Leben haben? Beissen Sie Ihre Zähne zusammen, machen Sie einen Plan für Jahre, nicht für morgen.
2. Bedenken Sie, daß Ihr wirklicher Erfolg in Ihrem Inneren vor sich geht. Es sind nicht Tauschen, nicht die Taten anderer, noch Ereignisse, die dabei mitwirken. Im Lauf der Jahre ist nur der Gemütszustand von Bedeutung. Denken Sie immer an den Erfolg, und je mehr Sie zurückgestoßen werden, um so fester müssen Sie daran denken.
3. Sie bedauern sich selbst. Das sieht schlecht aus. Verjagen Sie die Gedanken des Selbstbedauerns, wie wenn Sie den Teufel verjagen wollten. Sind Sie lebend und tatkraftig und haben Sie einen klaren Kopf und zwei gute Hände und sitzen Sie nicht im Gefängnis? Wenn ja, so sind Sie glücklich.
4. Studieren Sie! Sicherlich haben Sie genug übrige Zeit, um in vier Jahren Ihren Doktor zu machen. Machen Sie ausfindig, was

Sie tun sollen. Nehmen wir an, es sei Maschinenbau. Dann machen Sie einen Kursus dafür durch.

5. Wenn Sie eine passende Arbeit gefunden haben, so leisten Sie die Arbeit gut. Leisten Sie sie besser, als irgend ein anderer es tun kann. Leisten Sie sie und halten Sie dabei die Augen offen für etwas Besseres. Leisten Sie viel. Jede Fabrik, jeder Laden, jede Handwerkschaft ist hungrig nach Leuten, die ihre Arbeit gut verrichten und keine Ausreden vorbringen.

6. Klagen Sie nicht. Murren Sie nicht. Haben Sie Zukunfts-Glauben Sie an sich selbst, glauben Sie an die Welt, glauben Sie an die ewige Gerechtigkeit. Wenn Sie dies tun, so werden die Sterne für Sie kämpfen. Und wenn Sie nicht glauben, wenn Sie klagen und sich in Ihren Kopf setzen, daß diese Welt Ihre Feindin ist, nun, dann wird sie Ihre Feindin werden und Sie zerschmettern, und Sie erhalten das, woran Sie geglaubt haben. Es geht jedem so.

7. Hurren Sie aus. Das Glück ist eine launenhafte Person. Wenn sie nicht die ersten fünf Mal, wo Sie sie bitten, ja sagt, hilft sie sie 25mal. Nach einer Weile wird sie Sie bevorzugen, denn sie liebt die Jubringlichkeit.

8. Rechnen Sie nicht auf Glücksfälle. Es gibt ein solches Ding wie Glücksfälle, aber das ist nicht das, was Sie brauchen. Was Sie brauchen, ist Erfolg, und damit hat ein Glücksfall nichts zu tun. Der Erfolg ist ebenso sicher wie die Getreideerde für den, der weiß, wie er anbauen soll.

9. Erwarten Sie von niemandem etwas außer von sich selbst. 10. Seien Sie guten Muts, das bedeutet alles im Leben. Gut und da gibt es Kaffee und Kuchen und lieblich scheint die Sonne. Wahrscheinlich geht Ihnen eine Menge Glücksgefühl verloren, weil Sie das Gute nicht merken, wenn Sie es sehen. — Lincoln sagte einmal: „Ich habe beobachtet, daß die meisten Leute in der Welt glücklich sind, wie zu sein sie sich vorgenommen haben.“

Der Tod der belgischen Soldaten in Oberlafel. Die Beerdigung der beiden in Oberlafel ermordeten belgischen Soldaten hat am Mittwoch unter großen Feierlichkeiten stattgefunden. Die deutschen Behörden haben daran teilgenommen, nachdem ihnen schriftlich von der Belagungsbehörde versichert worden war, daß Franzosen mit beleidigendem Inhalt entfernt werden würden. Tatsächlich sind auch Schreien in französischer Sprache, die Worte: „Gefallen fürs Vaterland, getötet von den Barbaren“ etc. durch der Regierungspräsident von Düsseldorf 100 000 Mark und der Oberbürgermeister 50 000 Mark für die Errichtung der Tater ausgesetzt hat. Es geht jetzt auch namentlich unter dem belgischen Militär das Gerücht, daß der Nord nicht von einem Deutschen, sondern von einem belgischen Soldaten verübt worden ist. Die Untersuchung bewegt sich auch nach dieser Richtung. Der Untersuchung der Oberlafelster Mordtat durch die deutschen Behörden sind belgischerseits erhebliche Schwierigkeiten in den Weg gelegt worden. Es sieht einwandfrei fest, daß belgische Soldaten am Morgen nach der Mordtat erwischt hatten, daß ein Belgier einen anderen erschossen habe. Jedenfalls liegen sich die belgischen Verbindungsvorwürfe in der Angelegenheit nicht anders erklären, als dadurch, daß für die Belgier irgend etwas in der Untersuchung sehr unangenehm gewesen sein muß. Auf deutscher Seite hoffe man bestimmt, daß in den nächsten Tagen Klarheit in der Angelegenheit geschaffen sein wird.

Anglist im Weigarders Nationaltheater. Wie aus Weigarders berichtet wird, ereignete sich im Nationaltheater ein schwerer Unglücksfall. Der Ingenieur Robert Weinger, der Leiter der beweglichen Bühne, bereite diese für die Vorstellung vor. Unvorsichtigerweise wurden gleichzeitig alle Bühnensektoren anstatt einer nach dem anderen herabgelassen. Weinger wurde von den herabfallenden Sektoren getroffen. Er konnte zwar noch lebend herangezogen werden, starb jedoch während des Transportes in das Krankenhaus. Auch einige Arbeiter wurden schwer verletzt.

Der bestohlene Sarg der Heiligen Elisabeth. Vor der Ferienkammer des Landgerichts Karlsruhe wurde gegen acht Personen verhandelt, die beschuldigt sind, den Sarg der heiligen Elisabeth um 200 Edelsteine beraubt zu haben. Die Edelsteine sind fast ausnahmslos wieder herbeigekauft worden. Nur ein Teil der wertvollsten Einfassung fehlt noch. Es wurde der Haupttäter, ein Medantler Ubrigg, zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt. Zwei weitere Angeklagte erhielten 6 und 3 Jahre Zuchthaus. Wegen Hausflucht ist eine Reihe von Mitangeklagten zu Gefängnis- und Zuchthausstrafen verurteilt worden. Sämtliche Angeklagte wohnen im Frankfurter a. M.

„Sie können gehen!“ Ein Mißverständnis eigener Art machte sich in Berlin ein Untersuchungsgefangener zunutze, der sich schon seit zwei Jahren in Haft befindet. Im Herbst 1920 wurde Ludwig von und zu Egloffstein-Dortel wegen verschiedener Straftaten in Haft genommen; es wurden ihm unzählige Schwindskizzen, Erpressungsmandate und Urkundenfälschungen zur Last gelegt. Der Tatbestand ist so verwickelter Art, daß sich die Untersuchung zwei Jahre lang hingezogen hat. Nun hatte der Beschuldigte eine Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter. Dieser lagte beim Abschluß des Verhörs zu Egloffstein: „Sie können gehen!“ Der Untersuchungsrichter war nämlich der Meinung, daß sich im Vorzimmer der Justizwachevermeister aufhalte, der den Gefangenen aus der Zelle vorgeführt hatte. In Wirklichkeit hatte sich der Wachmeister auf wenige Augenblicke aus dem Vorzimmer entfernt. Herr von und zu Egloffstein ließ sich die Aufforderung nicht zweimal lauen. Er ging — und ist seitdem noch nicht wiedergekommen. Die Polizei demüht sich, den Ausreißer aufs neue zu fassen.

Amazonenkampf um den Mann. Auf einem Platz in Rochester, Frauen, die beide denselben Mann liebten, begannen, gegeneinander einen wütenden Boxkampf aufzuführen, zur großen Freude der immer größer werdenden Volksmenge. Die beiden Amazonen gingen aus Eiferucht auf einander los, und die Kräfte schienen beim Kampf ständig zu wachsen, denn der Abonis, den sie beide liebten, hatte dieses Versprechen nach dem Anblick des Boxkampfes auszusprechen, daß er diejenige lieben würde, die ihn siegen ließe. Die Polizei hat nur die beiden schlagfertigen Damen zu je zehn Dollar Geldstrafe verurteilt, weil sie einen Boxkampf ohne Genehmigung der Polizei veranstaltet haben.

Ein neues Riesenampflungzeug. Das Riesenampflungzeug, das das englische Ministerium für Luftwesen zu konstruieren gedenkt, soll einen Torpedo im Gewicht von 1250 Kilogramm, der wie alle anderen Torpedos, auf der See in Anwendung gebracht werden kann, an Bord führen. Das Flugzeug wird mit einem Propeller von 240 Kilometern ausgerüstet, der ihm eine Stundengeschwindigkeit von 240 Kilometer zuführt. Die Maschine soll ferner für einen Angriff mit mächtigen Eisenpanzern befähigt werden.

## Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterkarte in Karlsruhe.

Stationen	Höhe über Meeresebene	Temperatur	Gefrierhöhe	Wetter	
Wiesbaden	150	10	13	9	bedeckt
Karlsruhe	114	8	10	7	wolkig
Baden-Baden	114	9	16	5	bedeckt
Badenweiler	—	—	—	—	—
St. Blasien	—	—	—	—	—
Südingen	—	—	—	—	—
Rebberger Hof	654	2	6	2	Rebel

Witterungsüberblick. Das Hochdruckgebiet über dem Atlantischen Ozean überläßt fast ganz Europa mit nördlichen Luftströmungen, so daß die röhliche Bitterung allgemein andauert. In Süddeutschland brachte Gestern das über Böhmen lagernde flache Tiefdruckgebiet wieder Erhellung und Niederschläge. Der Wetterbericht hat den ersten Schneefall. — Das röhliche, doch meist trodne Wetter wird noch andauern. Weiterausblick für Samstag, den 9. September 1922: Teilweise auf heiterem, meist trocken, kühl, nördliche Winde.

## Wasserstand des Rheins.

Schiffahrt, 8. Sept., morgens 6 Uhr: 242 cm, gefallen 3 cm.  
 Rheinf. 8. Sept., morgens 6 Uhr: 339 cm, gefallen 7 cm.  
 Mainz, 8. Sept., morgens 6 Uhr: 519 cm, gefallen 16 cm.  
 Mannheim, 8. Sept., morgens 6 Uhr: 444 cm, gefallen 7 cm.

Krankheitserreger. die durch Mund- u. Nasenhöhle in den Arter eindringen wollen, werden durch Vanillin-Pulver abgetötet u. unschädlich gemacht. Sie sind daher ein wirksames Schutzmittel gegen Erkältung und Angina, sind angenehm in Geschmack, u. greifen den Magen nicht an. Von ersten Vorzeichen warm empfohlen. Erhältl. in allen Apotheken u. Drogerien.



# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

8. September

Handelszeitung der Badischen Presse.

Nr. 415

## Frankfurter Devisennotierungen vom 8. Sept.

New-York	Geld	1400.—	Brief	1410.—
Antwerpen Brüssel	"	10200.—	"	10275.—
Holland	"	55300.—	"	55400.—
London	"	6300.—	"	6350.—
Paris	"	11000.—	"	11100.—
Schweiz	"	26850.—	"	26900.—
Italien	"	—	"	—

## Wertpapierbörsen.

Devisen anziehend. — Effekten uneinheitlich. — Sehr großes Geschäft in Ostronen.

Frankfurt, 8. Sept. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelschriftleitung.) Der Dollar zog nach einem leichten Rückgang an der Währungs Börse auf 1410 an. Das Geschäft wurde daraufhin wieder ziemlich lebhaft. Auf den Effektenmarkt wirkte die neuerliche Befestigung der Devisen anziehend, doch waren infolge der noch immer vorliegenden erheblichen Verkaufsaufträge die Kurse gedrückt, so daß die Gesamttendenz ziemlich uneinheitlich ist. Durchgehend fest lag heute der chemische Markt, vor allem Frankfurter Großindustrie. Scheideanstalt plus 100, Metallgesellschaft plus 200, Holzverleihung plus 49, Anilin plus 50, Griesheim plus 30, Höchst plus 35. Auch Schiffahrtswerte durchweg fest. Uneinheitlich lag der Bergwerksmarkt. Lothringer plus 85, Harpen plus 50, dagegen Phönix minus 100, Geisenkirchen unverändert. Oberflächler anziehend. Kaliverte heute etwas schwächer. Von Maschinenwerten Schilling plus 27. Süddeutsche Zuckerverwerke etwas anziehend. Elektrowerte ziemlich ruhig, nur Siemens minus 58. Deutsche Renten behauptet. Ersten fest, Tebantopoc plus 72 Proz. Baltimore 1100, Schantung lebhaft 520. Sehr großes Geschäft in Dividenden. Anglo Gold 3950, Deutscher Kredit 250, Zollverein 1060 bis 1150, Otani 400. Im Freiverkehr Bederstahl 780. Durchweg etwas höhere Kurse.

Berlin, 8. September. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelschriftleitung.) Die Devisen unterlagen im Lauf des Vormittags lebhaften Schwankungen und erreichten während der amtlichen Notierung an der Börse wieder den Stand, der einige Tage vor der letzten Abwärtsbewegung vorherrschte. Der Dollar eröffnete vormittags mit 1375—1400, stellte sich bei Beginn der Börse auf 1325 bis 1350 und wurde mittags mit 1425 notiert. Ähnlich stellte sich die Entwicklung der übrigen ausländischen Zahlungsmittel.

Die optimistische Auffassung in Bezug auf die deutsch-belgischen Verhandlungen wurde an der Börse durch die Tatsache verdrängt, daß die bisherigen Besprechungen so gut wie gar keine positiven Resultate ergeben haben. Hierauf war im wesentlichen die heutige Befestigung der ausländischen Zahlungsmittel zurückzuführen. Der Effektenmarkt verkehrte zwar nicht einheitlich, aber doch fester als an den Vorigen.

Der Grundton war als fest anzupreisen, besonders für ausländische Werte und Banken. Anfangs machten allerdings Montanwerte hiervon eine Ausnahme und auch später vermochten diese Werte ihre Verluste nicht voll aufzuholen. Die unnotierten Werte zeigten heute in Abereinstimmung mit der festeren Grundstimmung der Industrieerwerte gleichfalls ein lebhafteres Bild. Das Kursniveau des gestrigen Tages wurde in ganz vereinzelt stehenden Ausnahmen überholt. Stark gefragt blieben Zeiger Chemische Fabriken mit 1475 (250), Hochfrequenz mit 1025 (125), Wolff-Magdeburg mit 975 (75), Kolonialpapier fester. Saliterra wurden mit 45 000 um 5000 Punkte höher genannt. Russen verkehrten sehr uneinheitlich. Petersburger Internationale Bank mit 189 1/2 etwa 1/2 fester. Russenbank dagegen mit 191 1/2 um 9 niedriger.

Freiverkehr. (Eigener Drahtbericht.) Der Freiverkehr eröffnete in schwacher Haltung, doch konnten sich die Kurse zum Schluss wesentlich befestigen. Mittels Lebensversicherung 200 B, Baumwollspinnerei 820 B, Badische Motorfabrikation 400 B, Dammaler Tapeten 500 B, Brown, Böhmer u. Komp. 20 B, Erste Deutsche Bank 5000 B, Entrepriess 11 500 B, 12 000 B, Gebr. Bahr 720 B, 740 B, Jitta Bronze 150 B, Germania Linoleum 910 B, 920 B, Gummi Kedar 200 B, Helvetia-Konzerne 620 B, 640 B, Inelheimer Maschinen 100 B, Anorr Bremen 535 B, 545 B, Krollgauer Maschinen 160 B, Kottatter Waggon 550 B, 570 B, Rheinmetallwerke 650 B, Stahlwerke Mannheim 1000 B, Süss. Zute 1800 B, 1900 B, Ufa 305 B, 315 B, Württemberg Erben 750 B, 800 B, Württembergische Elektrizitätswerke 180 B, 190 B.

Chemische Effektenbörsen. Wie bekannt, soll die neue Effektenbörsen Chemnitz nach Genehmigung durch den sächsischen Wirtschaftsminister am 2. Oktober vorläufiglich eröffnet werden.

## Industrie und Handel.

mp. Zur Uebernahme der stillgelegten Brauerei zur „Sonne“ durch die C.A.S. Kahlbaum u. G. (Drahtmeldung.) Beir, die gestrige Meldung ist nachzutragen, daß die C.A.S. Kahlbaum u. G. dabei die Verpflichtung übernommen hat, seinen Brauereibetrieb in Speyer zu errichten. Die Kahlbaum u. G. beabsichtigt vielmehr, in der bisherigen Fabrik die eigene Vorküferstellung aufzunehmen und tut damit einen Schritt, der durch Dezentralisation ihrer Produktion und vor allem durch die steigenden Frachtkosten veranlaßt ist. Das Gesamtkapital der Brauerei zur Sonne beträgt 2 Millionen Mark. Die Transaktion trägt also den Charakter eines Grundstückskaufs. Die Brauerei Schwarzbach spielt dabei lediglich die Rolle des Verkäufers.

Wälzwerke Mühlenwerke u. G. in Mannheim. Die in der Generalversammlung am 28. Juli ds. Js. beschlossene Kapitalerhöhung um 10 Millionen Mark ist jetzt durchgeführt worden. Das Grundkapital beläuft sich nun auf 18 Millionen Mark. Das Grundkapital besteht aus 18 000 Stück Stammaktien. Von den jungen Aktien wurden 9000 Stück zum Kurse von 112,455 Proz. und 1000 Stück zum Kurse von 118 ausgegeben.

o. Wälzwerke Lederwerke u. G. Koblenz. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte einstimmig die vorgelegte Bilanz per 30. Juni 1922 und beschloß, aus dem Reingewinn von 599 352 M. 22 Prozent Dividende auf die 200 000 M. alte Stammaktien, 11 Prozent halbjährige Dividende auf die 100 000 M. neuen Stammaktien und 11 Prozent Dividende auf die 100 000 M. Verzugsaktien (25 Prozent einbezahlte) zu verteilen und den Rest von 46 602 M. auf neue Rechnung vorzutragen. — Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurde Entlassung erteilt.

Süddeutsche Glasfabrik u. G. in Stuttgart. Unter obiger Firma wurde in Stuttgart mit einem Grundkapital von 3 Millionen Mark eine neue Aktiengesellschaft gegründet, welche den An- und Verkauf sowie die Bearbeitung von Glas aller Art zum Geschäftszweck hat. Als Gründer werden die Herren Architekt Eugen Weber, Hofdekorationsmaler Eugen Wörle, Hofdekorationsmaler Paul Wörle, Kaufmann Karl Stein und Rechtsanwalt Otto Mayer, sämtliche in Stuttgart genannt. Den ersten Aufsichtsrat bilden die Herren Großkaufmann Hugo Feinmann-Fürth, Hofdekorationsmaler Eugen Wörle und Rechtsanwalt Otto Mayer, die beiden letzteren in Stuttgart. Das Aktienkapital wurde von den Gründern voll gezahlt.

u. G. Wälzwerke u. G. in Ulm. Die schon lange bestehende Firma gleichen Namens wurde mit einem Grundkapital von 1/2 Millionen Mark in eine Aktiengesellschaft unter Mitwirkung von Dipl.-Kaufmann J. Rohmann-Ulm umgewandelt. Die neue Gesell-

schaft hat den Betrieb einer Damenmülfabrik, die Ausnützung von Geweben und den Großhandel mit Textilwaren zum Gegenstand. Den Vorstand bilden die Vorbesitzer, die Herren Leopold Wallerstein, Julius Salomon und Friedrich Wallerstein, sämtliche in Ulm. Der erste Aufsichtsrat setzt sich aus den Herren Fabrikant Mario Bergmann-Laubheim als Vorsitzenden, Rechtsanwalt Rößl II in Ulm und Dr. med. Hugo Wallerstein in Ulm zusammen.

Mechanische Baumwollspinnerei Kempten, vorm. Gebüder Denzler in Kempten. Im vergangenen Geschäftsjahre konnte die Gesellschaft einen Reingewinn in Höhe von 4 654 840 (1 566 273) Mark erzielen. Der Reingewinn stellt sich nach Deduktion der Verluste und nach 316 191 (12 557) Mark Abschreibungen auf 902 929 (649 684) Mark bei einem unverändertem Aktienkapital von 1 Million Mark. Von der Generalversammlung wurde die Verteilung einer Dividende von 40 (38) Prozent beschlossen. Die Bilanz führt die Immobilien mit 1,01 (0,26) und die Vorräte mit 2,75 (0,74) Millionen Mark an, während sich 9,14 (2,02) Mill. M. Schuldner und 8,25 (1,58) Mill. M. Gläubiger gegenüberstellen. Im passiven Mittel waren 0,08 (1,05) Mill. M. vorhanden. Unter den Passiven werden weiterhin „Diverse Konten“ mit 2,53 (0,65) Mill. M. aufgeführt. Die Gesellschaft erhob, wie bereits mitgeteilt, ihr Aktienkapital um 1 Million Mark.

u. Vereingigte Metallwerke Had u. Co. u. G. in Fürth, (Drahtbericht.) Die a. o. G. beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals von 2 auf 5 Mill. Mark durch Ausgabe von 3000 Stück neuer Inhabersaktien, die sämtlich von den Aktionären im Verhältnis von 2:3 zum Kurse von 120 Prozent übernommen werden. Die Erhöhung wurde seitens der Verwaltung damit begründet, daß das Unternehmen sehr viele Aufträge vorliegen hat, zu deren Bewältigung eine Verärterung der Betriebsmittel erforderlich ist.

sb. Gebrüder Fehler, Schuhfabrik u. G. in Herzogenaurach, (Drahtbericht.) Die G. B. genehmigte förmliche Regularien und setzte die Dividende auf 15 Proz. fest. Neu in den Aufsichtsrat wurde Bankier Max Löwenstein in Firma Max Späth u. Co., Bankkommanditist in Nürnberg gewählt. Außerdem wurde die Erhöhung des Aktienkapitals von 1 auf 2 Millionen Mark durch 10 000 Stück Inhabersaktien beschlossen, welche die süddeutsche Textil- und u. G. übernimmt und den Aktionären zum Barfusse anbietet.

ogen-Verbau u. G. in München. Die a. o. G. vom 8. September beschloß einstimmig, das Aktienkapital von 6 auf 10 Mill. M. zu erhöhen. Von jungen Aktien, welche für das laufende Geschäftsjahr zu 25 Prozent gewinnberechtigt sind, werden 2 Mill. M. von einer Bankengruppe zu 115 Prozent mit der Verpflichtung gegeben, die von alten Aktien zum Kurse von 125 Prozent im Verhältnis von 3:1 anzubieten. Die Ausgabe der restlichen 2 Mill. M. ist dem Aufsichtsrat anheimgegeben worden. Diese Kapitalerhöhung wird hauptsächlich zu einer beträchtlichen Erweiterung der Betriebsanlagen dienen.

mp. Saarbrücker Bank, u. G. (Drahtmeldung.) Die neu errichtete u. G. Saarbrücker Bank, die kürzlich ihr Kapital um 7 auf 10 Millionen M. erhöht hat, tritt laut „Dena“ in die Liquidation Gründe sind nicht angegeben.

u. G. für Eisenbahnbedarf in Köln. Die H. B. genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals um 4 auf 8 Mill. M. Die zunächst mit 50 Prozent einzuzahlenden jungen Aktien werden den bisherigen Aktionären von einem Anfortium zu 110 Prozent zum Bezüge angeboten.

mp. Schiffswerk und Maschinenfabrik Tecklenburg in Bremerhaven, (Drahtmeldung.) Das Unternehmen beantragt Kapitalverdoppelung auf 18,90 Millionen durch Ausgabe von 9000 Stück Stammaktien und 450 Stück Vorzugsaktien mit 20 fadem Stimmrecht. Ueber die Begebung der neuen Emission ist bisher nichts erkrankt. Es bestehen seit Mai vorigen Jahres 3 Millionen Genussscheine. Die letzte Dividende betrug 25 Prozent, der Kurs steht heute 1250.

Hamburgh-Mannheimer Versicherungs-u. G. Hamburg. Im Geschäftsjahre 1921 verzeichnete das Unternehmen einen Ueberschuß von 1 559 403 M. (1. B. 467 637 M.), aus dem eine Dividende von 12 Proz. gegen 9 Proz. i. V. zur Ausschüttung gelangen soll.

Samburgische Elektrizitätswerke u. G. in Hamburg. Der Gesellschaft, die mit einem Aktienkapital von 96 800 000 M. (44 Mill. M.) arbeitet, das nach Beschluß der a. o. G. vom 1. August 1922 auf 176 Mill. M. erhöht worden ist, verbleiben von 314 814 063 (99 832 789) M. Reserven im abgelaufenen Geschäftsjahre — nach Abschreibungen in Höhe von 30 381 825 (172 000) M. und Uebertragung aller Umlaufen — 25 527 567 (14 413 548) M. Reingewinn. Hieraus soll eine Dividende von 12 Prozent (10 Prozent auf die Stamm- und 9 Prozent auf die Vorzugsaktien) ausgeschüttet, weiter 11 548 292 (2 062 369) M. als Reingewinnabgabe an den Samburgischen Staat abgeführt, 3 Mill. (1 200 000) M. als Gehirnanleihe und Gratifikationen verteilt und 419 276 (383 179) M. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Im Vorjahre wurden außerdem aus dem Reingewinn 6 500 000 M. den Reservefonds zugewandt und 881 000 M. Kapitalzinsen dem Staat Samburg geleistet. Die Nachfrage nach Strom war fortwährend sehr stark, namentlich an Industrie und Gewerbe mußten Stromerzeuger zur Verfügung gestellt werden, die weit über diejenigen des Vorjahres hinausgingen und nahezu 1/2 der gesamten Stromabgabe ausmachten. Es ist zu hoffen, daß im kommenden Jahre nach Inwieweit weiter erfolgtem Ausbau ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt wird. In der Bilanz werden Kreditoren mit 89 645 231 (43 651 656) M. und Debitoren mit 44 074 146 M. (10 666 501 M.) ausgewiesen.

Vereingigte Gummwarenfabriken Harburg-Wien u. G. in Harburg. Die a. o. G. genehmigte den Antrag auf Ausgabe von 3 Mill. M. Vorzugsaktien mit fadem Stimmrecht, ferner die Firmenänderung sowie die beantragten Satzungsänderungen. Die Firma führt jetzt den Namen Harburger Gummwarenfabrik Phönix u. G., Harburg.

Industrie-u. G. Berlin. Die a. o. G. B. in der 6. Mill. M. Vorzugsaktien und 9,49 Mill. M. Stammaktien vertreten waren, genehmigte die Kapitalerhöhung um 18 Mill. M. neuer Stammaktien. Von den neuen Aktien, die nicht wie ursprünglich vorgesehen, vom 1. Juni 1922, sondern schon vom 1. Januar 1922 dividendenberechtigt sind, werden 9 Mill. M. den bisherigen Aktionären im Verhältnis 2:1 zu 155 Prozent zum Bezüge angeboten. Die restlichen 9 Mill. M. sollen von einem Anteilsfortium bestimmt zu Gunsten der Gesellschaft verwertet werden. Ein Antrag, der weiterhin auf der Tagesordnung stand, 6 Mill. M. Vorzugsaktien in Stammaktien umzuwandeln, wurde von der Gesellschaft zurückgezogen. Nach Mitteilung der Verwaltung ist die Gesellschaft in künftigen Abteilungen stark beschäftigt, jedoch, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, für das laufende Geschäftsjahr ein mindestens ebenso zufriedenstellendes Resultat wie im Vorjahre (25 Prozent) zu erwarten ist.

## Waren und Märkte.

Wälzwerke Butter- und Käsebörsen. Kempten, 7. Sept. Der für die letzte Woche festgesetzte Durchschnittspreis stellt sich für Butter auf 174,56 M. (niedrigster Preis 107 M., höchster Preis 219,97 M.). Weichkäse (20 Proz. Fettgehalt) 165,07 M. niedr. 72,60, höchster Preis 141,16 M. Wälzwerke u. G. u. Käse 130,36 M. (niedrigster Preis 96,39 M., höchster 179,16 M.). Die Preise der Butterwoche betragen für die genannten Sorten 128,45 M., 86,96 M., 100,61 M. Der Umsatz betrug in Butter 52 165 Pfund (Vorwoche 54 447), in Weichkäse 475 515 Pfund (470 859) und für Rumbfäse 156 668 Pfund (144 236). — Marktlage: Bei Butter und Rumbfäse nimmt der Anlauf durch die norddeutschen Firmen noch zu. Infolgedessen ist das gemeldete Butterquantum neuerdings zurückgegangen. Die Nummern stark erkrankt Preise berechnen zu der Hoffnung, daß die Landwirtschaft selbst weniger Butter konsumieren soll.

## Viehmärkte

u. Die Viehmärkte im August. Im Monat August haben die Preise für Schlachtwiege aller Gattungen, insbesondere für Räder und Schweine, weiter ganz außerordentlich zugenommen. Die auf diesen Märkten seitens der Käufer getriebenen Maßnahmen gegen die sprunghafte Preissteigerung waren meist ergebnislos und die Preise legten ihre Aufwärtsbewegung von Markt zu Markt fort. Wie schon die Preise gerade im Monat August gegenüber dem Monat Juli zugenommen haben, geht aus der nachstehenden Aufstellung hervor und zwar notierten für 100 Pfund Lebendgewicht in Markt auf den Hauptviehmärkten:

	Rinder	Räder	Schafe	Schweine
Juli	1500—3800	2400—4400	1800—3900	5500—7000
August	2300—7000	4500—7000	3300—7300	7700—15 000

## Häute u. Leder

u. Der Ledermarkt im August. Die scharfe Preissteigerung für alle Sorten Leder hat sich auch im Monat August infolge der weiter anhaltenden Preissteigerung für rohe Häute und Felle weiter fortgesetzt. Wenn auch die Nachfrage immer noch gut war, so machte sich die durch die enormen hohen

Preise eingetretene Selbstnähigkeit immer mehr bemerkbar, wodurch naturgemäß größere Vorräte vielfach nicht angesetzt werden konnten. Gegen Ende Juli gestalteten sich die Preise zum Schluss des Monats August als nicht- und Großhandelspreise aus erster Hand und für erste Sortimente wie folgt:

	Juli	August
Eichenlohe, Rhein, Zölleber in Säften	475—510	1180—1350 M für 1 Sa.
Eichenlohe, in Kernstücken	575—610	1450—1670 M für 1 Sa.
Zölleber in Säften	410—460	1100—1280 M für 1 Sa.
Zölleber in Kernstücken	510—560	— M für 1 Sa.
Zahn-Bacheler in Säften	420—500	1150—1300 M für 1 Sa.
Zahn-Bacheler in Kernstücken	520—600	1420—1670 M für 1 Sa.
Wild-Bacheler in Säften	370—430	1020—1200 M für 1 Sa.
Wild-Bacheler in Kernstücken	460—520	1350—1560 M für 1 Sa.
Braune Fahlleder	575—650	1400—1650 M für 1 Sa.
Rindbor, schwarz	125—133	370—420 M für 1 Cudril.
Vorcall, schwarz	155—170	500—650 M für 1 Cudril.

## Textilien

Vom Baumwollmarkt. Der Firma Weingut u. Komp., Hamburg, geht folgendes Telegramm aus Emden zu:

In der ersten Hälfte der Saison — bis etwa Mitte Dezember — dürften in Australien insgesamt etwa 810 000 Ballen zum Angebot kommen. In Sidney selbst erwartet man folgendes Angebot:

September	ca. 33 000 Ballen,
Oktober	ca. 110 000 "
November	ca. 150 000 "
Dezember	ca. 50 000 "

In Brisbane findet die erste Auktion am 16. September statt. Es werden dort monatlich ca. 40 000 Ballen angeboten. Im Monat November jedoch findet in Brisbane kein Verkauf statt.

Die erste Hälfte der Saison schließt mit dem 19. Dezember. Die Wiedereröffnung ist auf den 8. Januar 1923 festgesetzt.

## Wirtschaftliche Rundschau.

mp. Das Goldkollauder. (Drahtmeldung.) Das Goldkollauder geht für die Zeit vom 13. bis einschließlich 19. September auf 33 900 M. erhöht worden, bisher 28 900 M.

Zur Erhöhung der Ausfuhrabgabe. Aus der im Reichsanzeiger Nr. 194 vom 31. August 1922 im Wortlaut veröffentlichten Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministers und des Reichsfinanzministers vom 30. August 1922 sind folgende Bestimmungen nachzutragen: 1. Führen die Zuschläge von 60 bzw. 30 Prozent auf den bisherigen Ausfuhrabgaben auf Abgaben, die auf volle Subvention lauten, so ist nach § 3 der Bekanntmachung der Bruttozölle bis zu 0,5 Prozent einschließlich der nächsthöheren volle Prozentzahl zu erheben. 2. Nach Artikel 4 können Ausfuhrabgaben, die vor dem 3. September 1922 erteilt worden sind, auch mit den Sätzen des bisherigen Tarifs ohne Zuschlag verlängert werden, soweit nach den Bestimmungen des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrabgaben eine Verlängerung gewährt wird und jeweils außerdem der Nachweis geführt wird, daß die Ware mit fester Preisvereinbarung in handelsüblicher Weise und mit handelsüblichen Lieferfristen in das Ausland verkauft worden ist.

Erhöhung der Postgebühren im Auslandsverkehr. Der deutsche Gegenwert des Goldfranken bei der Gebührenerhebung im Auslandsverkehr und Telegrammverkehr ist ab 4. September auf 250 M. herabgesetzt worden. Dieses Umrechnungsverhältnis ist auch für die Wertangabe auf Paketen und Briefen sowie auf Kästchen mit Wertangabe nach dem Auslande maßgebend. Für Ferngespräche nach dem Auslande werden entsprechend ermäßigte Gebühren erhoben.

Forderungen des Tabakergewerbes zur Einfuhrzölle. Wie uns mitgeteilt wird, haben die von der Sperrung der Tabakeinfuhr betroffenen Kreise folgende telegraphische Eingabe an die zuständigen Behörden gerichtet: Die nach Ansicht des Tabakergewerbes unbefriedigende Einfuhrzölle werden nach der heutigen Besprechung im Reichswirtschaftsministerium nicht, wie geordert, sofort aufgehoben. Infolge dessen müssen zur Vermeidung völliger wirtschaftlicher und rechtlicher Unsicherheit für die Zeit bis zur Wiedereinführung der Zölle bei der als vorübergehend bezeichneten Sperrung mindestens folgende Punkte durch die Reichsregierung geregelt werden: 1. Aufrechterhaltung der in Folge der Sperrung bereits abgewanderten Transithandels in Rohstoffen. 2. Aufrechterhaltung der zurzeit 20 Prozent der Gesamtproduktion betragenden Ausfuhr auch außerhalb des Veredelungsverkehrs zur Beschaffung von Rohstoffen. 3. Entschädigung für Arbeiter und Angestellte infolge von Entlassung oder Arbeitsminderungen. 4. Bereithaltung von Mitteln, um infolge der vorübergehenden Sperrung eintretende Zahlungsschwierigkeiten des Handels und der Fabrikation zu überwinden. 5. Regelung der Verpflichtung oder Nichtverpflichtung zur vertraglichen Lieferung von Rohstoffen oder Fabrikaten, die durch die Sperrung ganz oder teilweise unterbunden sind. 6. Hintanhaltung der infolge der Sperrung zu besorgenden ungemessenen Preissteigerung der Rohstoffe. 7. Tatsächliche Verhinderung einer Durchbrechung der Sperrung im besetzten Gebiet. 8. Tatsächliche Verhinderung des infolge der Sperrung sich zweifellos erhebenden Schmuggels mit Fertigfabrikaten und Rohstoffen.

sg. Folgen der Geldentwertung. München-Gladbach. Auf dem Garmarkt war es in der abgelaufenen Woche ziemlich still, und es wurden kaum neue Lieferungsverträge abgeschlossen. Die Spinnereien sind durchweg noch mit Aufträgen bis zum Schluss des Jahres versehen, doch die Beschaffung von neuer Rohbaumwolle hält, wenn die heutigen Vorräte verarbeitet sind, wegen der großen Kapitalanforderungen schwer. Die mittleren Betriebe erfordern bei den heutigen Verhältnissen monatlich zirka 70—80 Millionen M. Geldmittel.

Stillelegung von Fabriken in England — wegen des Marktzurückganges. Der nunmehr seit den letzten Wochen in raschem Tempo fortgeschrittene Marktzurückgang, der die deutsche Währung fast völlig entwertet und die deutsche Wirtschaft auf der ganzen Linie zu starken Einschränkungen und Ersparnissen gezwungen hat, führte in Süd-England infolge des Ausbleibens deutscher Aufträge bereits zur Stilllegung von Fabriken. Der „Deutsche Handelsdienst“ erfährt, daß in Sheffield Perlmutter-Fabriken ihre Betriebe einstellen mußten, da der bisher zu etwa 85 Proz. nach Deutschland gehende Warenabsatz im Zusammenhang mit Lieferungsannullierungen Solinger Werke fortgefallen. Es handelt sich in Sheffield um die Betriebe, die für Tafelgeschiffe und Perlmutter-Handgriffe liefern.

## Der Valutamarkt.

(Schlussnotierungen.)

Paris, 7. Sept. Wechsel auf:	0,02	0,02	Tolland	494—	446,50
Deutschland	1,06	1,06	New-York	1265—	1272,50
Bukarest	9,00	8,85	Brüssel	94,20	94,10
Prag	44,55	44,30	London	66,60	66,83
			Spanien	196,50	198,75

London, 7. Sept. Wechsel auf:	114,77	114,85	Deutschland <th>58,60</th> <th>58,50</th>	58,60	58,50
Paris	6,9	7,9	Wien	446,65	446,18
Belgien	601,75	601,25	Spanien	2880	5288,00
Schweiz	2291—	2348—	Italien	102,87	102,62
			Bukarest	6,30	6,38

Amsterdam, 7. Sept. Wechsel auf:	1,00377	1,00375	Brüssel <th>19,05</th> <th>18,95</th>	19,05	18,95
London	11,45	11,46	Kopenhagen	65,16	65,10
Berlin	0,20	0,19	Stockholm	68,30	68,16
Paris	20,25	20,16	Kristiania	40,75	42,80
Schweiz	48,85	48,82	New-York	265,60	267—

Kopenhagen, 7. Sept. Wechsel auf:	36,90	36,70	Stockholm <th>123,76</th> <th>123,65</th>	123,76	123,65
London	20,80	20,82	Antwerpen	34,80	34,60
New-York	468—	467,50	Zürich	89,76	89,80
Hamburg	0,40	0,39	Amsterdam	181,85	181,65

Stockholm, 7. Sept. Sichtwechsel auf:	63—	63—	Kristiania <th>63—</th> <th>63—</th>	63—	63—
London	16,85	16,87	schweiz. Plätze	72—	72—
Berlin	0,30	0,33	Amsterdam	147—	147,2
Paris	29,90	29,90	Kopenhagen	81—	81,30

Kristiania, 7. Sept. Sichtwechsel auf:	631—	604—	Antwerpen <th>44,80</th> <th>44,80</th>	44,80	44,80
London	6,9	7,9	New-York	234,50	234—
Berlin	0,25	0,25	Stockholm	160—	160,25
Hamburg	0,46	0,53	Zürich	114,50	114—
Paris	47,25	47,25	Helsingfors	13,25	13,25